

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

1. - 25. Januar 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

abgedruckt in SB A. n. 8. p. 395f. 706. Januar. 18. Febr. 3. 27. Sept. 97

Am 1. des Neujahrs. Aufwachen ist und meine Pflichten und fühl. Gefühl, erinnere
sich und mit Dingen und Leben im Grunde und Dingen, und mit Dankbarkeit für uns
und die Uebigen und alle Geister und Menschen. Fühl. Gottes Hand sich mit ihnen,
die freiwillig kommen; welches im ganz aufschüttet Himmeln war, obgleich keine Anzeichen
zu sehen war. Die Betrachtung über Luc. 13, 6-9. war sehr interessant, und wird sehr
lieb, nicht ohne Dingen, sein. Im Malabarischen betrachteten wir das Werk Gottes, welches
sich in der Christen ansehe, von Jahr zu Jahr, und Zeit zu Zeit in Freiheit.

Wienitz war G. H. Dienst mit den Malabarern.

Handmähung war Gottesdienst mit den Malabari.
 - 7^{te} eine Mutter kam mit ihrem Kinde von einem andern Ort her, um sich
 Unterfall zu lassen, da ihr Kind ein Bambi ist. Da ich auf und auf geistige Aufregung
 gegeben wurden, und das die Mutter sehr begabener, und eine unersch. Frau; so war
 ihre Unterweisung, und die Kinde wurde lieber! gelehrt. Auch die Catecheten; da sie
 die Kinde sehr liebte. Es ist. So kam mit der Mutter davon gerufen!

Der Mensch geboren wurde, und sich zu einem mit je. Mutter zu einem
- O. Epiphani. Wir haben das Land mit Malabar und Kottayam, mit Befestigung des
Evangeliums, Matth. 2, 1-12. und Joh. 1, 11. wobei uns unsere Anwesenheit nicht
zwey Punkte, die wir, um zu Güt, gegen den Geyland der Welt zu beibringen haben:
1) Th. zu Güt und zu Länd, der, immerfort zu kommen, und 2) die ang. oben.

13^{te} Es ist schon zu dieser Zeit des Tages, da die Catecheten Knecht wegen der
der Leute nicht ankommen. Nicht ist gegen die Mitte des Monats. Sie
haben Tage der Feste, gleichwie auch sonntags gegen die Feste, sollten wir gleichfalls
mit ihnen gehen. Es mag sehr sein, weil wir die letzten Knechtzeit et
was spät kommen.

10. Jetzt habe ich eine neue Karte von Sie ab nach Bernisshery, von wo Sie
Sprecher, einen Mann im Vorkrieg unter der kaiserlichen Artillerie ist, bekommen
war, Sie abzuholen. Sie sollen mich weiter für Ihr Unternehmen sorgen, auf
dem ich Sie für mich und meine Kisten sehr haben anbringen lassen. Sie sind zu
Zurück zu guter Gelegenheit, an obersetzten Orte aber mehr; wie Sie sagen.

-21^{te} der Catechet Nigamapiragam kam zurück von seiner Begleitung der oben gedachten zu seinem Wohnort auf dem Wege nach Pondicherry. Er hat unterwegs die auf Kowiladi und wieder zurück, an verschiedenen Orten, Hyderabad, und besonders Pathani-Wallahabpore, eingehend zugetrieben und ist nunmehr auf dem zurückgekehrten Wege.

[illegible]

A.

aber maffter, daß nicht ein unvorfach gegeben war; denn es ist nicht wieder zu rück
 gekommen; sondern fult ich mit einem unverwundten zur Römischen Kirche, um mich
 der zu überzugeben, so soll mich verlangt haben, daß es mit d. Heiligen im
 an der Römischen Kirche gesungen habe. Abtinal im fengol und Röm. Katholischen
 Gmüthe! Die Heer wird ich aus einem eigenen Muthen lassen; und es wird die
 eine gefuere werden, um das Gmüthe mit dem willon mir Gmüthe gefuere
 zu haben; wie es schon unferen Leuten von dem Offizier gegangen ist. Es ist mir
 unvorfach, daß es nicht lange zuvor ich einen Lateinischen Gmüthe abnehmen, und
 ich ich schon im Römischen Gmüthe gegeben, und es vorzüglich in dem Muth
 der Heer, ringenst fult, und als im Amuletum fult, bis es entzuckt
 wurde. Um eine Heer zu haben, wie einig. Heer ich zu füren füren und mir
 die ich füren lassen; fult ich die Muth der Gmüthe füren: *Agulus: Verispi-*
me, Si Satanas te ligavit, Iesus Christus per suam piissi-
mam misericordiam, & virtutem, te liberet, & soluat. S. Deus,
Sanctus fortis, sanctus immortalis, miserere nobis, Christus
natus est de Maria Virgine. Christus vincit, Christus regnat,
Christus ab omni infestatione Diaboli, & ab omni malo nos
defendat. S. Ignatius S. Jesu Fundator oret p Nobis.
 Der Leuten wird füren mir die Muth im: *In fine videbitur, cuius toni.*
 Die Santappen fult, so fult nicht gewünscht, und füren gefuere mir,
 füren geglaubt, so wird was Gmüthe; so fult ich ich, so fult als ein über
 gläubiger Mensch, auf ein füren unvorfach Muth gefuere; und das es
 füren füren, wenn es die ganze Bibel bei ich bringe, i.e. fult damit bekannt
 wurde, und das Muth in einem Gmüthe bewasferte.

Am 27. Januar. Die Gmüthe der 36. Regiments von Weier kam in die Garnison
 zu füren. Es nicht eine Kranken füren das ff. Abtinal, und einmuthig zu
 an füren als unser Leben, und betete.

Am 28. Abtinal wurde zu einem füren Kranken Gmüthe, einem Engländer, gewünscht. Von
 fult die Summe der füren Gmüthe füren mir und betete über ich. Man kam über
 füren Leuten nicht gewünscht füren, die zu einem füren füren, das Muth füren
 das ff. Abtinal zu füren; sondern dem füren füren füren füren zu füren füren.
 Am 10 Uhr füren füren, so es auf füren gegangen war. Von füren füren